

Häufig gestellte Fragen zur Anwendung von BioProtect

Mit welcher Anwendung erreiche ich am einfachsten einen umfassenden Schutz vor Elektrosmog?

Der einfachste persönliche Schutz vor Elektrosmog aller Art und auch Wasseradern ist, die **BioProtect Card** am Körper zu tragen, nicht weiter als 2 cm von der Hautoberfläche entfernt. Damit ist man selbst geschützt, alle anderen Personen in der Umgebung aber nicht. Das Tragen der Card im Geldbeutel oder der Brieftasche ist nicht empfehlenswert, da sie dann in der Regel nahe mit den Magnetstreifen von Kreditkarten in Berührung kommt, was die Wirkung stören kann. Man steckt sie daher besser in die Hemdtasche, die Gesäßtasche, in einen umgehängten Brustbeutel oder als Einlage in den Schuh.

Wie kann ich am einfachsten meine Wohnung oder Haus entstören?

Will man seine Umgebung vom Elektrosmog befreien, dann ist die erste Maßnahme, die **BioProtect Card** am Sicherungskasten an der **Blechtür** anzubringen. Eine Anbringung am Gehäuse des Stromzählers selbst ist nicht ratsam, da dieses Gehäuse in der Regel aus Kunststoff besteht was die Wirkung vermindern würde. Bei Anbringung an der Blechtür des Sicherungskastens wird der von außen ins Haus kommende E-Smog neutralisiert, und über die Kabelführung ebenfalls die an diesem Stromkreis angeschlossenen Geräte, die selbst wieder E-Smog erzeugen, wie Fernseher, PC, Mikrowellenherd. Noch wirksamer ist es, die Card an das **Hauptkabel** zu heften, etwa dort wo es ins Haus oder in den Sicherungskasten eintritt. Die Wirkung reicht auch rückwärts in das Leitungssystem bis etwa 50 m Entfernung. Das allgemein zu beachtende Prinzip ist, dass die Karte möglichst nahe an stromführenden Kabeln oder der metallischen Konstruktion sein sollte. So kann ein sehr weites Spektrum an Elektrosmog erfasst werden. Die Karte lediglich im Haus an ein eingestecktes Gerätekabel zu heften würde nicht ausreichen, solange das Gerät nicht eingeschaltet ist und kein Strom im Kabel fließt. Jedoch läßt sich auf diese Weise sehr wirksam ein einzelner PC oder Fernseher entstören.

Der von außen eingestrahlte Elektrosmog (Mobilfunk etc.) sowie Schurlostelefone, Handys u.ä. müssen gesondert entstört werden (s.u.).

Wie muss ich eine Schnurlostelefonanlage entstören?

Hier muss sowohl der Handapparat als auch die Basisstation entstört werden, denn beide sind Sender und erzeugen im Betrieb Elektrosmog. Beim Handapparat kann man den kleinen Aufkleber **BioProtect Handy** auf die Rückseite im oberen Bereich kleben oder in das Batteriefach einlegen. Bei der Basisstation bringt man den Aufkleber an der Antenne an. Ist wie bei vielen moderneren Geräten die Antenne der Basisstation im Gehäuse verborgen und nicht sichtbar, so klebt man den Aufkleber auf das vom Netzgerät kommende Stromkabel nahe der Basisstation auf und fixiert ihn ggf. zusätzlich mit einem Stück Tesafilm.

Wie entstöre ich mein Handy?

Mobiltelefone entstört man mit **BioProtect Handy**. Der Aufkleber ist z.B. ins Batteriefach einzulegen (möglich bei fast allen, auch kleinen Mobiltelefonen). Ersatzweise kann er außen am Gehäuse des Handys angebracht und ggf. mit einem Tesastreifen vor Abnutzung geschützt werden.

Wie wende ich BioProtect bei Wireless-LAN-Anlagen an?

Grundsätzlich ist jedes der WLAN-Geräte (Router, Adapter, Repeater) ein Sender und muss mit **BioProtect Handy** an der Stromleitung oder an der Antenne entstört werden. Für Notebooks mit

WLAN-Adapter benötigen Sie **BioProtect Card** zur Entstörung der kompletten Elektronik. Die Karte ist z.B. ins Akku-Fach einzulegen.

Wie entstore ich von außen eindringenden Elektrosmog von z.B. Mobilfunkmasten?

Durch eine BioProtect Card am Hauptkabel oder Sicherungskasten wird der von Mobilfunk erzeugte E-Smog nicht erfaßt. Zusätzlich zu den bereits genannten Entstörmöglichkeiten für Handys und Schnurlostelefone ist ggf. noch von außen eindringender Elektrosmog (z.B. von weiteren Schnurlostelefonen im Haus oder Mobilfunksendern) gesondert zu entstören.

BioProtect Card legt man zu diesem Zweck irgendwo im Haus auf ein Regal, Fensterbrett oder einen Schrank flach hin. Nicht auf eine metallene Fläche! Diese würde dann zwar entstört, aber die Fernwirkung erlischt dabei.

Da die BioProtect Card für die Frequenzen des Mobilfunks und Schnurlostelefonen einen Wirkradius von 15 m hat, wird nach Art einer Käseglocke in einem Umkreis mit dem Radius von 15 m aller Mobilfunk-Elektrosmog biologisch neutralisiert, auch nach unten und auch der von außen von einer Mobilfunkstation einstrahlende Elektrosmog. Bei besonders elektrosensiblen Personen reicht die Fernwirkung zur Entstörung manchmal nicht aus. In diesem Fall empfehlen wir die Entstörung der einzelnen Geräte oder das Tragen der Karte am Körper. Die Fernwirkung von BioProtect Card für die Frequenzen des E-Smogs aus der Steckdose ist erheblich geringer (etwa 40 cm), weshalb bei einer Wohnungsentstörung wie beschrieben zusätzlich eine Card am Sicherungskasten bzw. Hauptkabel anzubringen ist.

Was hat es mit der waagrechten Anbringung der Karte auf sich?

Beim Experimentieren mit verschiedenen Spiralstrukturen, wie sie auch in BioProtect Card angewendet werden, hat sich herausgestellt, dass die durch sie entstehende Fernwirkung nur dann vorhanden ist, wenn die Struktur waagrecht liegt. Anzunehmen ist eine Wechselwirkung mit dem Gravitationsfeld der Erde. Wenn man die Karte senkrecht aufstellt verschwindet die Fernwirkung von 15 m.

Für die Anwendung in der senkrechten Position wurde in der Karte noch ein zweites Wirkprinzip integriert, eine Information in der Farbe auf der Rückseite, die einen Wirkradius von nur wenigen Zentimetern hat, aber nicht abhängig von der Ausrichtung der Karte ist und ein sehr großes Spektrum von Schwingungen abdeckt. Dieses Prinzip kann wirken, wenn die Card nicht weiter als 2 cm von der Hautoberfläche entfernt ist, oder möglichst nahe mit elektrisch leitenden Teilen des zu entstörenden Gerätes in Berührung kommt. Das kann etwa das Blechgehäuse eines Mikrowellenherdes sein oder ganz einfach das Stromkabel des Gerätes. Die Wirkung der Card wird über elektrisch leitfähige Medien mindestens 50 m weit übertragen. Deshalb ist es mit der Card auch möglich, eine Mobilfunkantenne von unten durch den Kontakt mit der Metallkonstruktion des Sendemasten zu entstören. Das gilt in gleicher Weise auch für Hochspannungsleitungen.

Wozu benötige ich die größere BioProtect 400?

Die größere Karte BioProtect 400 ist entstanden aus dem Bestreben, den hochfrequenten E-Smog des Mobilfunk noch effektiver zu neutralisieren. Die Optimierung auf Mobilfunk führte zu einem größeren Wirkradius, in diesem Fall 400 m bei waagerechter Position der Karte. Es hatte sich in der Erfahrung gezeigt, dass ein menschlicher Körper ebenfalls eine recht gute Affinität zum E-Smog etwa eines Mobiltelefons hat. Dies trifft besonders zu bei Elektrosensiblen, bei denen die normale BioProtect Card deshalb gelegentlich nicht ausreicht. Hier kann BioProtect 400 nützlich sein, zudem falls ein Schutz vor Elektrosmog auch in einem gewissen Umkreis um die eigene Wohnung gewünscht ist.

BioProtect 400 neutralisiert den E-Smog von Mobilfunk, Schnurlostelefon, PC, Fernseher und Mikrowelle im Haus und auch den von außen einstrahlenden Mobilfunk, hat aber für den E-Smog aus der Steckdose nur einen Wirkradius von etwa 2 m. Das bedeutet, dass für eine komplette Neutralisierung der Wohnung auch bei Anwendung von BioProtect 400 noch eine BioProtect Card am Sicherungskasten erforderlich ist. Die gesonderte Entstörung des Schnurlostelefon, des Handy, des PC und des Fernsehers ist nicht erforderlich. Auch WLAN-Vorrichtungen werden erfasst. BioProtect 400 wird in kleinen Serien von Hand hergestellt und nicht auf der Internetseite beworben. Bestellen können Sie per e-mail, Fax, Telefon oder per Post.

Wie kann es sein, dass sich BioProtect auch zur Entstörung von Wasseradern eignet?

Wasseradern und sogenannte Verwerfungen sind ein gesondertes Kapitel. Nachdem eine einfache Nachweismethode für Skalarwellen entdeckt worden war, nämlich die typische energetische Aufladung von Wasserproben innerhalb eines Faradayschen Käfigs bei Anwesenheit von elektromagnetischen Feldern, lag es nahe, dieses Verfahren auch auf Wasseradern und Verwerfungen anzuwenden. Dort ergaben sich ebenfalls Messwerte wie beim Experimentieren mit elektromagnetischen Feldern. Das bedeutet, dass Wasseradern und Verwerfungszonen ebenfalls auf Skalarwellen beruhen müssen. Mit BioProtect Card werden sie entstört, wenn die Karte auf der Zone liegt - wenige Zentimeter daneben erlischt die Wirkung. Dazu ist es erforderlich, dass ein Rutengänger vorher die genaue Lage dieser Zonen ermittelt hat. Wenn man dies nicht weiß, kann man sich dennoch schützen, indem man die Karte am Körper trägt. Das funktioniert z.B. auch dann, wenn etwa im Bett die Karte in der Lendengegend unter dem Laken liegt, die Wasserader aber auf der Höhe des Kopfes verläuft.

Wie kann ich mich vor dem E-Smog meines PKW schützen?

Im PKW entsteht ebenfalls Elektrosmog, der wesentlich zu dem Ermüdungseffekt bei langen Fahrten beiträgt. Eine BioProtect Card im Kofferraum möglichst an die Blechwand geheftet löst dieses Problem für alle Insassen. Für den Fahrer allein würde auch eine Karte am Körper getragen ausreichen.

Kann die Karte auch Nebenwirkungen haben?

Eine weitere Anwendung der BioProtect Card beruht auf deren Eigenschaft, dass sie auch für sich, ohne jeglichen E-Smog, eine energetisch positive Wirkung auf den Körper hat. Es gibt eine Reihe von Anwendern, die sich mit dem Tragen der Karte frischer und leistungsfähiger fühlen. Manche Anwender fühlen sich durch diese Eigenschaft der Karte irritiert, zumindest anfangs. Wenn diese Umstellungsreaktion sich nicht legen will, muss man auf andere Anwendungsarten ausweichen. Die meisten Menschen schlafen mit der Karte unter dem Leintuch besser, weil die möglicherweise vorhandenen Elektrosmogfelder und geopathogenen Zonen neutralisiert werden. Für manche Menschen wird der Schlaf aber als wacher und weniger erholsam empfunden. Dann empfiehlt es sich, die Karte unter das Bett zu legen, wodurch die Nahwirkung auf den Körper entfällt. Personen, die durch die elektromagnetischen Felder der Umwelt, meist Mobilfunk und DECT Schnurlostelefon schwer betroffen und krank geworden sind, sogenannte Elektrosensible, erfahren durch BioProtect wie auch durch die anderen Produkte dieser Art gelegentlich eine Verschlimmerungsreaktion ihrer Beschwerden, wie sie in den Naturheilverfahren als Heilreaktion bekannt ist. Diese Situation ist nicht so einfach, da in der Regel andere Giftbelastungen, insbesondere Schwermetalle, bei der Elektrosensibilität mit im Spiel sind und erst ausgeräumt werden müssen. Dies ist dann Sache eines erfahrenen Therapeuten. Nicht jeder, der elektromagnetische Felder spüren kann, ist aber in diesem Sinne elektrosensibel, dass er dadurch krank wird. Manche Menschen haben eine natürliche Sensitivität für die verschiedensten Einflüsse und eben auch elektromagnetische Felder.

Eignet sich die Karte auch zur Wasserbelebung?

Die positive Wirkung der Karte, die sich beim Tragen am Körper ergibt, kann man auch auf Wasser übertragen. Man stellt dazu ein Getränk wenigstens 20 Sekunden auf die Karte. Eine andere Möglichkeit dieser Anwendung ist es, die Karte an die Wasseruhr im Haus zu heften und damit die gesamte Wasserversorgung zu energetisieren. Pflanzen wachsen z.B. mit diesem Wasser besser, wie sich in Wachstumsexperimenten mit Weizenkeimen demonstrieren ließ. Auch Lebensmittel kann man auf diese Weise energetisieren.

Mein E-Smog-Messgerät zeigt auch mit BioProtect unveränderte Werte. Wie kann die Karte dann wirksam sein?

Mit typischen physikalischen Elektrosmog-Messungen wird die Intensität der elektromagnetischen Strahlung, die jedes elektrische Gerät erzeugt und die z.B. bei Handys für die Funktionsfähigkeit unabdingbar ist, gemessen. Bei Anwendung von BioProtect bleibt diese Intensität tatsächlich unverändert.

Wenn man davon ausgeht, dass die physikalisch messbare Strahlungsintensität auch das biologisch Störende sei, und dass die weiterhin vorhandene Strahlung auch deren biologische Störwirkung weiter beinhaltet, so müsste man auf die Unwirksamkeit der Entstörung schließen.

Tatsächlich zeigen direkte biologische Messungen jedoch, z.B. mittels Elektroakupunktur an Probanden, mit dem kinesiologicalen Muskeltest oder in Keimversuchen mit Weizen, dass die biologische Störwirkung elektromagnetischer Wellen mit Vorrichtungen wie BioProtect zum Verschwinden gebracht werden kann ohne die Intensität der messbaren Strahlung zu verringern.

Offensichtlich beruht die biologische Wirkung des Elektrosmogs also auf einem mit dem physikalischen Messgerät nicht registrierten Anteil der elektromagnetischen Strahlung. Einen solchen Anteil der elektromagnetischen Strahlung beschreibt bereits Nikola Tesla. Man nennt diese Wellen daher Tesla-Wellen oder Skalarwellen.

Skalarwellen sind der biologisch wirksame Anteil der elektromagnetischen Strahlung; sie transportieren biologisch wirksame Informationen und sind auch verantwortlich für die negative Wirkung von Elektrosmog. Die heute gebräuchlichen physikalischen Messgeräte erfassen sie jedoch nicht. BioProtect und auch die meisten anderen Produkte zur Elektrosmogentstörung treten mit diesen Skalarwellen in Resonanz und verändern die darin enthaltene Information, so dass sie biologisch nicht mehr schädlich wirkt. Man kann sich das etwa so vorstellen wie die Funktion eines Katalysators. Dabei werden die klassischen elektromagnetischen Transversalwellen nicht verändert und bleiben auch unverändert messbar. Diese Transversalwellen für sich allein haben aber keine biologische Wirkung außer dem Erwärmungseffekt, oder dem Reizeffekt, wenn Wechselstrom oder Gleichstrom direkt durch lebendes Gewebe geleitet wird. Dieser rein physikalische Effekt wird heute immer noch zur Grenzwertfestsetzung benutzt. Dass elektromagnetische Felder geringer Intensität vor allem durch ihre Informationswirkung Schaden anrichten, ist bisher nur unter dem vagen Begriff athermische Wirkung bekannt. Die von mir unternommenen Versuche (insbesondere die Weizenkeimversuche mit informiertem Wasser) sind ein deutlicher Hinweis für solche Informationswirkungen.

Wie lange hält die Wirkung der Karte?

Die Nachprüfung von Karten, die bis zu sieben Jahre in Benutzung waren, ergab keine Veränderung der Wirksamkeit. Das lässt sich insofern verstehen, als ein wesentliches Wirkprinzip der Karte die im Inneren untergebrachte komplexe Spiralstruktur ist. Sie wirkt durch ihre geometrische Form. Solange diese erhalten ist, ist auch die Wirkung vorhanden.

Ein Knicken der Karte, wie es beim Tragen am Körper passieren kann, beeinträchtigt die Wirkung nicht.